



Willisauer Bote

KANTON *Freiwilligenfachstelle wählt neuen Präsidenten*

Stefan Sägesser ist an der Generalversammlung zum neuen Präsidenten von Benevol Luzern gewählt worden. Er ersetzt Charly Freitag.
SEITE 3

HINTERLAND *Amerika-Fans trafen sich in Willisau*

Am Sonntag ging beim Sport Rock in Willisau das 12. Amiteffren über die Bühne. Glänzender Chrom sorgte für strahlende Gesichter.
SEITE 6

WIGGERTAL *Mit dem Handy die Natur entdecken*

Das Hürntal besitzt mit der «Flower-Walk-Route» eine neue Attraktion. Was sich hinter der blumigen Sache verbirgt?
SEITE 17

SPORT *Sven Schurtenberger erst im Schlussgang gebremst*

Der Buttisholzer Sven Schurtenberger musste sich beim Urner Kantonalen Schwingfest in Bürglen einzig Dominator Pirmin Reichmuth beugen.
SEITE 27

willisauerbote.ch - Ihr Link zu ergänzenden Inhalten wie Videos, Fotoalben, Dossiers oder Blogs.

Der TVD ist zurück in der 1. Liga

HANDBALL Aus dem angestrebten Heimsieg zum Saisonabschluss wurde zwar nichts. Doch trotz 25:28-Niederlage gegen den TV Unterstrass durften Spieler, Verantwortliche und Fans des TV Dagmersellen am Sonntagabend den Aufstieg und die Rückkehr in die 1. Liga feiern.

Die Promotion des TV Dagmersellen schien nach den Resultaten der ersten beiden Spieltage in der 2.-Liga-Aufstiegsrunde nur noch Formsache. Eine Niederlage mit bis zu elf Toren hätten sich die Wiggertaler in der abschliessenden Partie gegen den TV Unterstrass erlauben können und trotzdem hätte es mit dem Aufstieg noch geklappt. Weder Spieler noch Verantwortliche zweifelten daran, dass sie dies schaffen würden. Doch die Dagmerseller hatten noch anderes vor: Sie wollten ihre beeindruckende Saison nicht einfach irgendwie und mit einer Niederlage abschliessen, sondern sie mit einem Sieg vor dem treuen Heimpublikum krönen. Dieses Unterfangen missriet und die Dagmerseller mussten sich mit 25:28 geschlagen geben.

So kam unmittelbar nach der Schluss sirene keine ausgelassene Feierlaune auf. Doch die abschliessende Heimmiederlage ist letztlich nicht mehr als ein kleiner Tolggen im TVD-Reinheft der Saison 2018/19.
SEITE 23



Dominik Sommer war beim abschliessenden Aufstiegsrundenspiel gegen den TV Unterstrass mit neun Treffern bester TVD-Torschütze. Foto Mathias Bühler

LEITARTIKEL



von
Patrik Birrer

Nach nur einer Saison Unterbruch kehren die Handballer des TV Dagmersellen in die 1. Liga zurück. Der Aufstieg ist nach dem Sieg im Regional-Cup und dem Regionalmeistertitel die Krönung einer hervorragenden Saison. Besonders

Ein Erfolg mit Ansage

erfrischend: Spieler und Verantwortliche des TVD formulierten ihre Ambitionen von Anfang an angriffig. Das gibt es selten. Noch immer gilt es vielerorts als ungeschicklich, seine Ziele offensiv zu kommunizieren. Lieber üben sich Athleten, Trainer und Funktionäre in Zurückhaltung, als im Fall des Misserfolgs dem Vorwurf der Überheblichkeit ausgesetzt zu sein.

Anders die Verantwortlichen beim TVD. Mit der forschenden Formulierung ihrer Ziele setzten sie sich und das Team einem gewissen Druck aus. Sie drückten damit aber auch das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten aus. Nach dem harzigen Saisonstart blieben die Dagmerseller cool. Spätestens ab Neujahr wurden die Auftritte immer souveräner und die Handschrift des neuen TVD-Trainers Martin Prachar immer deutlicher sichtbar. Er vermittelte seiner Mannschaft ein griffiges Verteidigungskonzept, das für die Gegner im Verlauf der Saison oftmals ein fast unüberwindbares Bollwerk darstellte.

Grossen Anteil an den Erfolgen hat die sportliche Leitung um TVD-Handball-Präsident Peter Staub und Sportchef und Co-Trainer Silvan Graf. Mit der Verpflichtung eines ehemaligen tschechischen Nationalspielers als neuen Trainer setzten sie ein klares Zeichen und untermauerten die Ambitionen des Vereins. Das Team verstand und zog mit. Dabei ist sich der TVD treu geblieben: Einheimische Spieler bilden nach wie vor das Rückgrat der Mannschaft und sorgen beim Publikum für Identifikation. Dies und die Tatsache, dass das Team dem selbst auferlegten Druck souverän standhielt, machen die jüngsten Erfolge noch wertvoller und sind ein idealer Nährboden für kommende Erfolge auf höherer Stufe.

Beschwerde zurückgewiesen

REIDEN Die Reider Stimmbevölkerung sprach sich Anfang April klar für die Sanierung des Hallen- und Freibades aus. Doch in trockenen Tüchern war das Vorhaben deshalb noch lange nicht. Grund: Drei Privatpersonen reichten im Vorfeld der Urnenabstimmung eine Stimmrechtsbeschwerde ein. Diese wies der Luzerner Regierungsrat nun vollumfänglich ab. Die Abstimmungsbotschaft, welche die Beschwerdeführenden insbesondere kritisierten, sei informativ und entspreche den gesetzlichen Vorgaben, schreibt der Regierungsrat in seinem Entscheid. Es stehe dem Gemeinderat zu, in einer Botschaft Position zu beziehen. Nicht zur Neutralität, sondern zur Ausgewogenheit sei eine Behörde verpflichtet. Diesen Grundsatz habe der Gemeinderat eingehalten. Eine kleine – nicht ins Gewicht fallende – Rüge erteilt der Regierungsrat aber an die Adresse der Badi Reiden AG.

Der Gemeinderat wartet jetzt den Ablauf der Rekursfrist ab. Wird der Entscheid nicht innert 30 Tagen ans Kantonsgericht weitergezogen, erlangt der Urnengang Rechtskraft.
SEITE 19

Stimmen rau und intim

ETTISWIL Das 15. Stimmen Festival war sowohl künstlerisch wie auch an den Besucherzahlen gemessen eine erfolgreiche Ausgabe.

Bis auf den letzten Platz war der «Jungen»-Saal gefüllt, als das Festival am Donnerstagabend mit Musik von der grünen Insel startete. Es folgte bis Sonntagabend Hörgenuss um Hörgenuss. Höhepunkte gabs bei der 15. Auflage viele. Etwa wenn Sandy Patton die Silben in schönstem Scat-Singing über Peter Schärli's Trompeten-Phrasierungen kullern liess. Oder als die Rainbow Girls aus dem sonnigen Kalifornien, drei Multiinstrumentalistinnen mit ihrer sympathischen Art das Publikum in den Bann zogen. Jake Isaac liess es ordentlich krachen und lieferte das wohl lauteste Konzert in der Geschichte des Festivals. In der Pfarrkirche war am Sonntagabend das Collegium Vocale unter der Leitung von Ulrike Grosch zu hören. Ein fulminanter Abschluss, stellvertretend für die Vielfalt des Festivals.
SEITE 7



Blues am Sonntagmorgen: Michael Fehr bei seinem Auftritt im Schloss Wyher. Foto Ingo Höhn



BLICKPUNKT

Hinterland

LUTHERN Wenn eine neue Schule Geschichte(n) schreibt

300 Jahre Schule Luthern: Gross war das Bevölkerungsinteresse am Jubiläumsfest, das von Schülern und Lehrkräften gestaltet wurde.
SEITE 9

WILLISAU Wenn eine neue Halle auf Begeisterung stösst

Seit Mitte April wird im neuen Ringer- und Schwingerkomplex auf dem Schlossfeld trainiert. Am Freitag fand die offizielle Eröffnung statt.
SEITE 10

GROSSWANGEN Wenn ein Verein ans Herz wächst

Sepp Baumeler ist Mitgründer des Lauftreffs Grosswangen. Der Verein feiert heuer 25 Jahre. Weshalb auch Joggen gelernt sein soll?
SEITE 13

Magische Stimmen und Momente

ETTISWIL Das 15. Stimmen Festival wartete mit zahlreichen Höhepunkten und Entdeckungen auf. Es war sowohl künstlerisch wie auch an den Besucherzahlen gemessen eine erfolgreiche Ausgabe. Besonders der Festivalsonntag konnte noch einmal zulegen.

von **Pablo Haller**

Es ist stets eine besondere Nähe zwischen Auftretenden und Publikum in Ettiswil. Dies macht das Festival aus. So auch dieses Jahr. Etwa wenn am Freitagabend Hugh Coltman während seines eigenen Konzerts durch das Publikum schlendert, um sich an der Bar einen Whiskey zu holen. Oder wenn Jake Isaac sich am Samstagabend auf einen leeren Stuhl stellt und singt «I'm not perfect / I'm just a Man».

Zufriedene Festialleiterin

Dies bestätigt auch Festivalleiterin Heidi Meyer: «So kenne ich das nur vom Stimmen Festival.» Es seien ganz spezielle Momente – auch im Anschluss der Konzerte. «Etwa wenn die Rainbow Girls einem Besucher, der eine CD kauft, spontan ein Geburtstagsständchen spielen», erinnert sich Meyer. Sie zieht eine positive Bilanz: «Jedes Konzert hatte sein eigenes Publikum, es gab Leute, die sogar ausserkantonale anreisten.» Die beiden Veranstaltungen am Sonntagmorgen auf Schloss Wyher seien gar noch nie so gut besucht gewesen wie heuer. «Und wenn man mit einem ausverkauften Abend starten kann, was will man mehr?», freut sich die Festivalleiterin.

Bis auf den letzten Platz war der «Jlgen»-Saal gefüllt, als Gráinne Hunt a capella das 15. Stimmen Festival Ettiswil eröffnete. Darauf gesellte sich Brendan Walsh dazu und begleitete Hunt an der Gitarre. Sie spielten auf Englisch und Gälisch schöne, melancholische Lieder von der grünen Insel, die von Liebe handeln, von Aufbrüchen, von den Unmöglichkeiten des Lebens.

Die Led Farmers mit Walsh als Bandleader und Hunt als Gastsängerin waren sowohl Kontrastprogramm wie auch logische Fortsetzung des ersten Teils: ruppige Kneipenmusik in bester Pogues-Manier. Von «Whiskey in the Jar» bis «Irish Rover» spielten sie sich durch das Repertoire an irischen Stan-

dards. Bei «Dirty Old Town» gab es kein Halten mehr: Alles, was Stimme hatte, machte mit beim grossen, saalfüllenden Chor.

Recherchen in New Orleans

Der zweite Festivaltag begann mit Meimuna im Stimmfenster im «Egghus». Sängerin Cyrielle Formaz und Gitarrist Erik Bonerfält verzauberten mit ihren charmanten französischsprachigen Songs voll wohliger Wärme das Publikum.

Magisch ging es im «Jlgen»-Saal weiter, denn so ist Sandy Pattons Ausstrahlung. Die Grand Lady ist Sängerin von Peter Schärli's ältestem Projekt «Don't Change Your Hair For Me» und lässt die Silben in schönstem Scat-Singing über Schärli's Trompeten-Phrasierungen kullern. Dazu Thomas Dürst's Walking Bass und Antonio Giordano's Gitarrenbegleitung und Backing-Vocals.

Auf einmal fand man sich in Voodoo-Sphären: Mit Hugh Coltman und seiner fantastischen Band, die ihr Konzert mit «Civvy Street» vom jüngsten Album «Who's Happy» eröffneten. Dafür recherchierte Coltman in den Pinten und Musikclubs von New Orleans nach dem unverwechselbaren Sound, der die ehemalige französische Kolonie ausmacht: ein heiss vibrierender Mix der verschiedenen Einflüssen und Kulturen.

Wohl lautestes Konzert

Der Workshop des deutschen Beatboxduos Acoustic Instinct am Festivalsonntag war begehrt. Die beiden Mundakrobaten nahmen die Teilnehmenden am Morgen – wie auch am Nachmittag das Publikum im Konzert – auf eine Entdeckungsreise durch die Möglichkeiten der menschlichen Stimme.

Im Stimmfenster stellte der Nidwaldner Dominik Gander sein Einmannprojekt Døma vor. Einfache, schöne Songs, getragen von Stimme und Gitarre.

Die Rainbow Girls aus dem sonnigen Kalifornien eröffneten ihr Set im «Jlgen»-Saal mit «American Dream» von ihrem gleichnamigen Album, das 2017 erschienen ist. Die drei Multiinstrumentalistinnen begeisterten mit ihren starken Stimmen und ihrer sympathischen Art. Zu jedem Song eine Geschichte, ein Ereignis, eine Anekdote. Das Publikum wollte die drei auch nach der Zugabe, dem Bob-Dylan-Cover «A Hard Rain's Gonna Fall», ungern von der Bühne lassen.

Jake Isaac liess es ordentlich krachen und lieferte das wohl lauteste



Hugh Coltman's rumpeliger New-Orleans-Sound war einer der Festivalhöhepunkte. – Scannen Sie dieses Bild mit der Digiplus-App ein, und Sie sehen ein Video einer Beatbox-Demonstration des deutschen Duos Acoustic Instinct. Foto Philipp Klemm

Konzert in der Geschichte des Stimmen Festivals Ettiswil. Er, der sonst mittlerweile in grösseren Sälen auftritt, schien sehr angetan von der Begeisterung des Ettiswiler Publikums. Intim und beeindruckend war das a cappella vorgetragene «I Can't Make You Love Me», im Original von Bonnie Raitt. Ein Gänsehautmoment.

Blues, Tropen und russische Bauernlieder

Autor Michael Fehr und Gitarrist Manuel Troller sind zur traditionellen Sonntagsmatinee auf Schloss Wyher um zehn Uhr früh mit gewohnter Intensität am Start. Wobei Fehrs Bluestexte eher in den Abend passen. Gewisse

könnten zwar durchaus am Tag spielen, aber die Leute ertragen sie nur in der Nacht, wie Fehr mit Schalk kommentierte. Das Publikum erschien noch zahlreicher als in vergangenen Jahren und war begeistert vom momentan wohl spannendsten Schweizer Projekt an der Schnittstelle zwischen Spoken Word und Musik. Fehr gab alles, modulierte seine Stimme, nahm seine Texte zu Trollers Sounds wie ein Rebhuhn auseinander und hielt sie doch zusammen wie ein guter Hirte.

Nach dem Brunch war Lucibela zu hören. Sie stammt aus dem afrikanischen Archipel Cabo Verde und stellte ihr Debütalbum «Laço Umbilical» vor, auf dem sie die regionale Musik ihrer

Heimatinseln versammelt. Mit ihrer charmanten, unmittelbaren Art hatte die Künstlerin das Publikum von der ersten Sekunde an bei sich.

In der Pfarrkirche war am Sonntagabend das Collegium Vocale unter der Leitung von Ulrike Grosch zu hören. Der Schwerpunkt des Programmes lag in der Pfarrkirche Ettiswil auf französischer und russischer Chormusik. Neben Werken mit geistlichem Hintergrund waren im Programm auch Volks- und Bauernlieder von Modest Mussorgsky und Igor Strawinsky vertreten. Der Klang war magisch, das Publikum begeistert. Ein fulminanter Abschluss, stellvertretend für das gesamte Festival.



Lucibelas Stimme lud ein zum Tanzen und Träumen. Foto Ingo Höhn



Präsentierten das Beste aus der Irischen Folk Music: Gráinne Hunt und Brendan Walsh. Foto Philipp Klemm